

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16048
Donnerstag, 06. Mai 2021

| | |
|---|----|
| BMLRT: Schadholzsituation blieb im Jahr 2020 weiter angespannt | 1 |
| LK Österreich: Holzeinschlag 2020 - Spiegelbild der schlechten Holzpreise | 2 |
| Rosenstatter: Holzernte 2020 ist Ergebnis katastrophaler Holzpreise | 3 |
| AMA präsentiert erste positive Handelsbilanz mit Agrarwaren und Lebensmitteln | 3 |
| Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index gibt leicht nach | 5 |
| Transgourmet und ARGE Rind forcieren Kalbfleisch aus Österreich | 6 |
| ÖWM: Kampagne "It's Austrian Wine Time" zeigt große Wirkung | 7 |
| Neonicotinoide: EuGH weist Klage endgültig zurück | 8 |
| Start der Spargel-Saison in der Steiermark | 9 |
| Tirol: Bei Urlaubsgästen Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln schärfen | 10 |
| BayWa AG mit Umsatz- und Ergebnisplus im ersten Quartal | 11 |
| Russland: Produktion von Gewächshausgemüse weiter steigend | 11 |
| ARGE Heumilch startet eigenen Podcast "Heugeflüster" | 12 |

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

BMLRT: Schadholsituation blieb im Jahr 2020 weiter angespannt

Köstinger: Österreich ist Vorbild in der nachhaltigen Waldbewirtschaftung

Wien, 6. Mai 2021 (aiz.info). - Das Landwirtschaftsministerium hat heute die Holzeinschlagsmeldung 2020 veröffentlicht. Demnach wurden im vergangenen Jahr 16,79 Mio. Erntefestmeter ohne Rinde (Efm) im österreichischen Wald geerntet. Der Holzeinschlag lag damit um 2,11 Mio. Efm beziehungsweise rund 11% unter dem Wert des Jahres 2019. Der Schadholzanteil lag mit 8,91 Mio. Efm abermals auf hohem Niveau. "2018 und 2019 waren bereits katastrophale Jahre für unsere Wälder. Der Borkenkäfer hat in vielen Teilen Österreichs gewütet und ganze Landstriche entwaldet. Die Schadholzmenge ist im vergangenen Jahr zum Glück gesunken, weil die zunehmenden Niederschläge die Vermehrung der Borkenkäfer gebremst haben. Trotzdem liegt der Schadholzanteil noch immer um 38% über dem zehnjährigen Schnitt", erklärt Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**.
* * * *

"Jedes Jahr wächst in Österreich mehr Holz nach als eingeschlagen wird - es werden nur 88% des Zuwachses geerntet. Das zeigt, welchen großen Wert wir auf die Nachhaltigkeit der österreichischen Waldbewirtschaftung legen", so Köstinger.

Holzeinschlagsmenge im Kleinwald zurückgegangen

Der stärkste Rückgang der Holznutzung war im Kleinwald (Waldfläche unter 200 ha) zu verzeichnen. Hier betrug der Einschlag 9,25 Mio. Efm, was einem Minus von rund 17% gegenüber 2019 entspricht. Der Anteil des Kleinwaldes am Gesamteinschlag betrug 55%. "Das hohe Schadholzaufkommen in den Jahren davor hat sicher dazu beigetragen, dass im Kleinwald weniger Holz eingeschlagen wurde. Viele Waldbäuerinnen und -bauern wollten ihre Bestände 2020, nach den katastrophalen Jahren davor, gesund wachsen lassen", so Köstinger.

Bei den größeren Waldflächen, die vor allem betrieblich bewirtschaftet werden (Waldfläche ab 200 ha), verringerte sich der Holzeinschlag gegenüber 2019 um rund 7% auf 5,78 Mio. Efm. Der Anteil am Gesamteinschlag lag bei 34%. Die Österreichische Bundesforste AG steigerte den Einschlag um 7% auf 1,76 Mio. Efm und erreichte damit einen Anteil an der Gesamtmenge von 11%.

Die österreichische Holzeinschlagsmeldung erhebt auch, wie das geerntete Holz genutzt wird. Der Anteil des Sägerundholzes betrug rund 50% und jener des Industrierundholzes 18%. Weitere 32% des Einschlages entfielen auf Holz zur energetischen Nutzung (Brennholz und Waldhackgut).

Waldbewirtschafter reagierten auf erneut hohen Schadholzanteil

Witterungsextreme, Kalamitäten durch Borkenkäfer und andere Schadfaktoren führten 2020 zu einem Schadholzanteil von 8,91 Mio. Efm, was einem Anteil von rund 53% am Gesamteinschlag entsprach. Im Vergleich mit dem langjährigen Durchschnitt zeigt sich, dass der Schadholzanteil im Jahr 2020 um 5% über dem fünfjährigen Durchschnitt (8,48 Mio. Efm) und um 38% über dem zehnjährigen Durchschnitt (6,47 Mio. Efm) lag. Die Hauptschadfaktoren 2020 waren Borkenkäfer mit 3,33 Mio. Efm (entspricht 37% des Schadholzanteils) und Stürme mit 3,11 Mio. Efm (Anteil 35%).

Um der nach wie vor angespannten Schadholsituation entgegenzuwirken, hat die Bundesregierung bekanntlich den Waldfonds mit 350 Mio. Euro ins Leben gerufen. "Mit dem Waldfonds haben wir das größte Investitionspaket in der Zweiten Republik geschnürt. Er gibt der gesamten Branche eine Zukunftsperspektive. Damit wollen wir unsere Waldbäuerinnen und -bauern motivieren, wieder in unsere Wälder zu gehen und sie zu bewirtschaften", erklärt Köstinger.

Mehr Details zur Holzeinschlagsmeldung 2020 sind unter www.bmlrt.gv.at verfügbar, alle Informationen zum Waldfonds findet man unter www.waldfonds.at. (Schluss)

LK Österreich: Holzeinschlag 2020 - Spiegelbild der schlechten Holzpreise

Mit 16,79 Mio. Erntefestmetern haben Waldbesitzer marktkonform agiert

Wien, 6. Mai 2021 (aiz.info). - "Die Klimakrise und ihre Auswirkungen, wie lange Dürreperioden mit Borkenkäferbefall, schlagen sich auch negativ auf den Holzmarkt nieder. Ein nicht planbares, temporäres Überangebot an Holz in Kombination mit Billigimporten ließen die Holzpreise in den Keller rasseln. Der schadholzbedingte Erntezwang reduzierte sich ab Mai aufgrund einer für den Wald günstigen Witterung. Im Herbst blieben Anreize zur Intensivierung der Holzernteaktivitäten aus. Den Regeln des Marktes folgend, reagierten die heimischen Waldbesitzer daher mit Zurückhaltung, weil das über Generationen gewachsene wertvolle Holz zu vernünftigen Preisen verkauft werden will", kommentiert Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Franz Titschenbacher**, Vorsitzender des Ausschusses für Forst- und Holzwirtschaft der LK Österreich, die Holzeinschlagsmeldung für das Jahr 2020. * * * *

"Die marktkonforme Reaktion kann vor allem im Kleinwald beobachtet werden, da hier im Vergleich zum Vorjahr um 17% weniger Holz geerntet wurde. Aufgrund der Fixkostenbelastung bei größeren Forstbetrieben ist hier der Rückgang mit 7% weniger stark ausgeprägt. Obwohl witterungsbedingt die Holz mengen aus Stürmen und Borkenkäferbefall zurückgegangen sind, entfällt dennoch mehr als die Hälfte der genutzten Menge auf Schadh Holz und liegt um 38% über dem zehnjährigen Durchschnitt", erläutert Titschenbacher.

"Die derzeit steigenden Sägerundholzpreise wirken zwar motivierend, kommen jedoch für den Großteil der Waldbesitzer zu spät. Die Seilwinde wurde aktuell gegen Pflug und Sämaschine ausgetauscht, die Arbeitszeitkapazitäten werden in der Landwirtschaft zur Lebensmittelproduktion gebraucht. Dennoch ist das Bemühen erkennbar, auf die aktuell starke Nachfrage positiv zu reagieren", erklärt der Präsident.

"Wenn sich die satten Gewinne der Sägeindustrie nun auch im Holzpreis für unsere Waldbesitzer niederschlagen, steuern wir einer sehr guten Holzerntesaison 2021 entgegen. Das Preisniveau wird deutlich über der 100-Euro-Marke liegen müssen, damit sich die Arbeit im Wald auch wieder rentiert und Eigenmittel in einen klimafitten Wald reinvestiert werden können", so Titschenbacher. (Schluss)

Rosenstatter: Holzernte 2020 ist Ergebnis katastrophaler Holzpreise

Kleinwaldbesitzer waren auch im Pandemiejahr die wichtigsten Holzlieferanten

Wien, 6. Mai 2021 (aiz.info). - Laut der heute vom Landwirtschaftsministerium veröffentlichten Holzeinschlagsmeldung wurden im Jahr 2020 rund 16,80 Mio. Erntefestmeter (Efm) Holz genutzt. Der Holzeinschlag fiel damit im Pandemiejahr um 11,2% geringer aus als im Jahr 2019. Mit 8,91 Mio. Efm (53% des Gesamteinschlages) liegt der Klimawandel-bedingte Schadh Holzanteil um 38% über dem zehnjährigen Durchschnitt. Laut **Rudolf Rosenstatter**, Obmann im Waldverband Österreich, ist die Holzernte 2020 das Ergebnis katastrophaler Holzpreise. * * * *

Marktkonforme Holzbereitstellung

"Das vergangene Jahr war von einem historisch tiefen Rundholzpreis geprägt. Dieser wiederum war das Ergebnis eines aufgrund des Klimawandels bedingten Überangebotes an Rundholz durch Stürme und Borkenkäferbefall in Mitteleuropa. Die Preissignale im Herbst waren außerdem zu gering, um zu einer stärkeren Holznutzung zu motivieren", unterstreicht der Obmann. "Die Kleinwaldbesitzerinnen und -besitzer waren auch im Pandemiejahr die wichtigsten Holzlieferanten für die Holz verarbeitende Industrie. Rund 55% des Gesamteinschlages stammen von den Waldbauernfamilien", weist Rosenstatter auf die Bedeutung dieser Waldbesitzer-Gruppe hin.

Konjunkturausblick stimmt optimistisch

"Wenn die positiven Auswirkungen der starken Nachfrage nach Bauholz auch beim Waldbesitzer ankommen, ist mit einer starken Einschlagssaison 2021/22 zu rechnen", sieht Rosenstatter optimistisch in die Zukunft. "Jetzt müssen wir aber vor allem auch schneller sein als der Borkenkäfer. Der aufnahmefähige Markt spielt uns bei der umsichtigen Borkenkäferprävention in die Hände. Forstschutzmaßnahmen, wie regelmäßige Kontrollen und rasche Nutzungen der frisch befallenen Bäume, sind wichtige Investitionen in den eigenen Wald und liefern den begehrten Baustoff", bricht Rosenstatter eine Lanze für verstärkte Borkenkäfer-Vorsorgemaßnahmen - zum Vorteil der Forstwirtschaft und der Holz verarbeitenden Industrie. (Schluss)

AMA präsentiert erste positive Handelsbilanz mit Agrarwaren und Lebensmitteln

2020 legten Exporte um 3,8% zu - Deutschland ist wichtigster Absatzmarkt

Wien, 6. Mai 2021 (aiz.info). - 2020 war ein erfolgreiches Jahr für den Export heimischer Agrarwaren und Lebensmittel, wie die AMA-Marketing heute berichtete. Es handelt sich dabei um die erste positive Außenhandelsbilanz für diese Warengruppe seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen. Während die agrarischen Exporte im vergangenen Jahr um 3,8% zulegten, blieben die Importe mit einem schwachen Plus von 0,1% annähernd gleich. Die Ausfuhren im Wert von 12,8 Mrd. Euro überstiegen daher die Einfuhren um 10 Mio. Euro. Nach Deutschland, dem bedeutendsten Exportmarkt Österreichs, sind die Ausfuhren um 6,5% nach oben geklettert. Die Importe aus dem Nachbarland nach Österreich gaben dagegen um 3,2% nach. Das ergibt eine positive Handelsbilanz

von 300 Mio. Euro. "Diese beeindruckenden Zahlen zeigen, dass die Lebensmittelwirtschaft in ihrer Gesamtheit ein Rückgrat der heimischen Volkswirtschaft ist. Bei Betrachtung der Anteile der Ausfuhren von Agrarwaren und Lebensmitteln am österreichischen Gesamtexport seit dem EU-Beitritt im Jahr 1995 bildet ein Anteil von 9% im Jahr 2020 den absoluten Peak", führte **Michael Blass**, Geschäftsführer der AMA-Marketing, die Entwicklung zum Teil auch auf die Corona-Krise mit fehlendem Absatz etwa in Gastronomie und Hotellerie zurück. * * * *

Auch die österreichische Lebensmittelindustrie präsentierte eine positive Exportbilanz. Mit fast 7,9 Mrd. Euro legten die Ausfuhren der heimischen Lebensmittelindustrie im vergangenen Jahr um 3,5% zu. "Die Produkte der Branche haben einen Anteil von über 60% an den Gesamttagarexporten und bleiben damit der bestimmende Motor für den kulinarischen Exporterfolg Österreichs. Auf rund 180 Märkten rund um den Globus sind heimische Köstlichkeiten präsent", betonte **Katharina Koßdorff**, Geschäftsführerin des Fachverbandes der Lebensmittelindustrie. Zwei von drei in Österreich hergestellten Nahrungsmitteln gehen ins Ausland. Damit schaffe die heimische Lebensmittelindustrie Jobs und Wertschöpfung und trage zum Wohlstand des Landes bei. Dennoch wird die österreichische Lebensmittelindustrie das Jahr 2020 voraussichtlich mit einem Minus von 1,7% in der Gesamtbilanz abschließen. "Die guten Zahlen im Export federn die Einbrüche in der Produktion etwas ab", gab Koßdorff einen Überblick über die Zahlen im abgelaufenen Corona-Krisenjahr.

Stieg die abgesetzte Produktion im ersten Quartal 2020 wegen Hamsterkäufen während des Lockdowns im März um 5,1%, sank die Produktion aufgrund dieser überwiegender Vorzieh- oder Lagerkäufe im zweiten Quartal 2020 um 5,3%. Im dritten Quartal erhöhte sich die Produktion um 0,4% wieder leicht und brach im vierten Quartal infolge des Lockdowns ab November aber um 6,6% erneut ein. "Zulieferer aus der Lebensmittelindustrie haben die Lockdown-Maßnahmen besonders hart getroffen. Ihnen fehlt bis heute der Umsatz in der Gastronomie, Hotellerie sowie der Event- und Kulturbranche", forderte Koßdorff von der Bundesregierung ein Comeback der Branche, indem der Export gefördert und der Standort fit für morgen gemacht werde.

Milchprodukte sind wertmäßig bedeutendste agrarische Warengruppe

Im Ranking der Top-Ten-Exportländer Österreichs der AMA-Marketing steht Deutschland mit einem Anteil von 36% an den gesamten Agrarexporten weiterhin an der Spitze, gefolgt von Italien und den USA. Gegliedert nach den wertmäßig bedeutendsten agrarischen Warengruppen führen Milchprodukte vor veredeltem Obst und Gemüse, Wurst-, Schinken- und Speckwaren. Dabei verzeichneten 2020 laut Blass Milchprodukte, Wurst, Schinken und Speck sowie frisches Obst und Gemüse kräftige Zuwachsraten. Auch die Steigerung des Käseabsatzes nach Frankreich spreche für die hohe Qualität heimischer Erzeugnisse.

Besonders im Handel mit Deutschland machten diese landwirtschaftsnahen Produktgruppen den Löwenanteil aus. Milchprodukte führen die Statistik mit 661 Mio. Euro an, dahinter folgen Fleischwaren mit 378 Mio. Euro. "Ein detaillierter Blick auf diese Segmente erklärt die positive Handelsbilanz. Weit mehr Milchprodukte und Käse gehen von Österreichs Produzenten in Richtung der deutschen Konsumenten als umgekehrt. Bei Fleischzubereitungen sind es gar dreimal so viele. Erfreulich für die Wertschöpfung ist nicht nur die Tatsache, dass mehr Menge zu unserem großen Nachbarn exportiert wird. Vor allem ist der Wert pro kg gestiegen, bei Käse beispielsweise um 19 Cent pro kg", erklärte Blass.

Für die Fleischbranche herausfordernd war das vergangene Jahr mit einem weitgehenden Ausfall der Gastronomie und dem Auftreten der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland. Dennoch konnten sich unter diesen Voraussetzungen die Exporte gut halten. Konnten die Ausfuhren von heimischem Rindfleisch aus Österreich nach Deutschland gesteigert werden, spielen für Schweinefleisch vor allem Drittstaaten, und hier besonders Asien, eine wichtige Rolle, erläuterte der Geschäftsführer der AMA-Marketing.

Digitaler Austausch soll Teil der Absatzförderung bleiben

Hinsichtlich der Veranstaltung von Messen geht Blass davon aus, dass im Herbst 2021 die ANUGA in Köln unter strengen Auflagen stattfinden wird und in Folge auch andere Messen aktiviert werden. In der Zwischenzeit setzt die AMA-Marketing verstärkt auf den digitalen Austausch, um die österreichischen Agrarexporte weiterhin voranzutreiben. Online-Verkostungen sollen künftig ins Standardrepertoire der AMA-Marketing zur Förderung des Absatzes aufgenommen werden. "Auch unsere zentrale Maßnahme, die Verkostungen am Point of Sale, mussten wir verändern. Wir setzen hier künftig auf unbegleitete Promotion im Infotainment-Stil", so die AMA-Marketing. (Schluss) hub

Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index gibt leicht nach

Butter schwächer bewertet - Notierung für Vollmilchpulver legt leicht zu

Auckland, 6. Mai 2021 (aiz.info). - Nachdem die Notierungen an der internationalen Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) vor zwei Wochen auf hohem Niveau nahezu stabil blieben (-0,1%), kam es bei der jüngsten Auktion am Dienstag dieser Woche zu einem leichten Rückgang. Konkret verringerte sich der GDT-Index, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, um 0,7%. Während Butter deutlich zur Schwäche neigte, konnten die Milchpulverpreise etwas zulegen. * * * *

Der Index für wasserfreies Milchlaktose (Butteröl) gab beim jüngsten GDT-Event im Durchschnitt aller Kontrakte um 4,2% auf 5.730 USD/t nach. Bei Butter ergab sich ein deutlicher Rückgang um 12,1% auf 5.035 USD/t, wohingegen die Kurse für Buttermilchpulver um 14,4% auf 4.222 USD/t stiegen. Die Preise für Cheddar-Käse gaben im Schnitt um 4,5% auf 4.274 USD/t nach und jene für Laktose um 2% auf 1.236 USD/t.

Milchpulver-Notierungen leicht im Plus

Die Milchpulver-Kurse tendierten bei der jüngsten GDT-Auktion leicht nach oben. Der Index für Magermilchpulver erhöhte sich um 2% auf 3.433 USD/t. Die Notierung für Vollmilchpulver - das umsatzstärkste Produkt dieser Auktion - stieg um 0,7% auf 4.115 USD/t.

In Summe wurden beim jüngsten GDT-Event Molkereiprodukte im Umfang von 22.020 t verkauft, damit lag die Menge spürbar unter dem Niveau der vorhergehenden Auktion (25.040 t). Die Zahl der teilnehmenden Bieter verringerte sich von 157 auf 148.

Analysten sehen Plafond bei Butter-Notierungen erreicht

Die Analysten führen den Indexrückgang bei der jüngsten GDT-Auktion vor allem auf die zur Schwäche neigenden Butterpreise zurück. Das Angebot sei diesmal höher ausgefallen, gleichzeitig seien die Käufer weniger bereit gewesen, entsprechende Buttermengen zu hohen Preisen zu ordern, betont **Stuart Davison**, Experte der neuseeländischen Börse NZX. Die Butter-Notierungen tendierten an der Global Dairy Trade ab September 2020 kontinuierlich nach oben und erreichten im März 2021 das höchste Niveau seit vier Jahren. Dass die Leitprodukte Vollmilch- und Magermilchpulver diesmal erneut besser bewertet wurden, sei ein Zeichen der Stabilität, so die Analysten. (Schluss) kam

Transgourmet und ARGE Rind forcieren Kalbfleisch aus Österreich

Qualitätsprogramm "Kalb Rosé" als Alternative zu Importen

Wien, 6. Mai 2021 (aiz.info). - Transgourmet, der führende Gastronomiegroßhändler in Österreich, geht den nächsten wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Tierwohl, indem gemeinsam mit der Erzeuger- und Vermarktungsgenossenschaft ARGE Rind und deren 35.000 Rinderbauern ein heimisches Qualitätsfleischprogramm für Kälber etabliert wird. Unter "Kalb Rosé" wird künftig zu 100% österreichisches Kalbfleisch mit dem AMA-Gütesiegel vermarktet. Das Programm garantiert beste Fleischqualität aus kleinstrukturierter österreichischer Landwirtschaft, vermeidet Tierleid durch den Wegfall langer Transportwege und bietet heimischen Kälbermastspezialisten eine neue Einkommensquelle. * * * *

Bis dato wurde in der Gastronomie zum überwiegenden Anteil Import-Kalbfleisch aus den Niederlanden vermarktet - die heimischen Bauern fanden nicht immer Abnehmer für ihre Kälber, und so wurden viele Tiere bereits im Alter von wenigen Wochen lebend nach Italien oder Spanien zur Mast verbracht. "Wir wollen eine Alternative zu diesem System anbieten. Wir sprechen uns klar gegen unnötig lange Lebetiertransporte und für entsprechende heimische Alternativen aus", so die Verantwortlichen bei Transgourmet. "Wir bieten ab sofort österreichische Top-Qualität von artgerecht ernährten Tieren mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis an", ist Transgourmet Österreich-Geschäftsführer **Thomas Panholzer** stolz auf die Vorreiterrolle, die sein Unternehmen hier einnimmt. **Werner Habermann**, Geschäftsführer der ARGE Rind, weiß: "Wir erschaffen hier einen neuen Betriebszweig für unsere Bauern und wollen die Produktion von heimischem Kalbfleisch bewusst wiederbeleben." 150 österreichische Landwirte sind Teil des neuen Qualitätsfleischprogrammes.

Die gemeinsame Vermarktungsoffensive ermöglicht den Tieren ein artgerechtes Aufwachsen auf heimischen Bauernhöfen - neben Top-Qualität wird mit dem Programm auch Wertschöpfung in rot-weiß-rot forciert. Ab Anfang Mai sind in allen 13 Transgourmet-Standorten die beliebtesten Kalbfleischteile wie Rücken, Filet, Tafelspitz und Schulterscherzel aus diesem Qualitätsprogramm zu finden, bei dem Tiergesundheit an oberster Stelle steht. Transgourmet setzt dabei auf aktive Aufklärungsarbeit, um die Vorteile des heimischen Kalbfleisches aus kleinstrukturierter Aufzucht zu betonen.

30 Cent mehr pro Schnitzel verhindern unnötiges Tierleid

Der Anteil des heimischen Kalbfleisches im Gastronomie-Großhandel liegt bei 35%. Hauptargumente für niederländisches Kalbfleisch sind der niedrigere Preis und die helle Fleischfarbe. **Manuel Hofer**, Geschäftsleiter von Transgourmet Österreich: "Um durchschnittlich 1,77 Euro mehr pro kg Kalbfleisch im Einkauf bekommt man beste heimische Qualität auf den Teller und verhindert Tierleid".

Durchschnittlich sind "Kalb Rosé"-Qualitätsprodukte um 20% teurer als Importware aus den Niederlanden. "Das bedeutet bei einem 170-Gramm-Kalbsschnitzel umgerechnet einen Aufpreis von nur 30 Cent. Im Verkauf lassen sich die Mehrkosten mehrfach erwirtschaften."

Artgerechtes Futter macht Fleisch dunkler

Werden die Tiere - so wie es ihrer Natur entspricht - mit Milch, Heu, Maissilage und Stroh gefüttert, weist deren Fleisch einen zarten Rosaton auf. "Bei uns ist der Name Programm - die Farbe des Fleisches belegt die artgerechte Fütterung." Panholzer ist sich bewusst: "Auf uns wartet eine Menge Aufklärungsarbeit, da aktuell helles, fast weißes Kalbfleisch bevorzugt wird, das aber wiederum aus industrieller Haltung stammt. Die Tiere werden - entgegen ihrer Natur - vor allem mit Milchaustauschern gefüttert." Erst das Eisen in entsprechender Menge im sogenannten Raufutter sorgt für die Färbung des Fleisches. Die Orientierung ist dabei ganz einfach: Kalbfleisch von artgerecht gefütterten Tieren ist rosa.

"Kalb Rosé": Milchrassekälber verbleiben in Österreich

"Kalb Rosé"-Fleisch stammt von Milchrassekälbern, von denen der überwiegende Anteil der jungen Stiere üblicherweise ins Ausland verbracht wird. Beim neuen Qualitätsprogramm bleiben sowohl weibliche als auch männliche Kälber auf den Höfen der ARGE Rind-Mitgliedsbetriebe. Die weiblichen Kälber verbleiben als Milchkühe auf den Höfen, die männlichen Kälber werden sieben Monate lang bis zu einem Schlachtgewicht von rund 160 kg aufgezogen. Die Schlachtung erfolgt in der Region und ist damit tiergerecht und nachhaltig. Transgourmet appelliert an Gastronomen wie Konsumenten, im Sinne der Nachhaltigkeit und eines bewussten Fleischkonsums nicht nur Edelteile zu verarbeiten, sondern dem Prinzip "Nose to Tail" gerecht zu werden. "Das ist nicht nur sinn- und respektvoll den Tieren gegenüber, sondern ließe auch die Preise für heimische Produkte sinken." (Schluss)

ÖWM: Kampagne "It's Austrian Wine Time" zeigt große Wirkung

Enorme Absatzsteigerungen in den USA und Großbritannien

Wien, 6. Mai 2021 (aiz.info). - Mit der größten Handelsinitiative seit Jahren stimulierte die Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM) in den vergangenen Wochen den Absatz heimischer Weine in den USA und Großbritannien. Unter dem Motto "It's Austrian Wine Time" bewarben über 150 Händler Wein aus Österreich und erzielten deutliche Verkaufssteigerungen. Die besten Werbekonzepte wurden von der ÖWM ausgezeichnet. * * * *

In erster Linie nutzten die Händler digitale Kanäle für die Bewerbung: In über 80 Online-Verkostungen brachten sie Hunderten Interessierten österreichische Weine näher. Zudem rückten sie das Thema wochenlang über ihre Social-Media-Kanäle in den Fokus: Allein in den USA machten rund 200 Postings von Händlern auf Österreichs einzigartige Weine aufmerksam.

Neue Winzer in Portfolios aufgenommen

Viele Händler boten darüber hinaus Preisaktionen an oder schnürten eigene Wein-Pakete, mit denen ihre Kunden die Vielfalt des Weinlandes Österreich kennenlernen konnten. Einige nahmen zudem neue österreichische Winzer in ihr Portfolio auf - was ÖWM-Geschäftsführer **Chris Yorke** besonders freut: "Mit 'It's Austrian Wine Time' wollten wir die Nachfrage nach unseren hervorragenden Weinen in den wichtigen Exportmärkten Großbritannien und USA erhöhen sowie gleichzeitig neue Händlerlistungen für unsere Winzer schaffen. Die Rückmeldungen der Händler zeigen uns, dass die Aktion ein voller Erfolg war."

Die Verkaufssteigerungen reichen vom mittleren zweistelligen Bereich bis zur Vervielfachung des Absatzes. Viele Kunden hätten durch die Aktion zudem zahlreiche neue Facetten des österreichischen Weines kennengelernt - etwa, dass Österreichs Winzer auch ausgezeichnete Rotweine produzieren.

Händler mit besten Bewerbungen kommen nach Österreich

Aus allen Teilnehmern kürte die ÖWM die jeweils drei besten Werbekonzepte: In den USA dürfen sich die Teams von Cork and Fork, Waterford Wine & Spirits sowie The Raleigh Wine Shop über eine Einladung zur VieVinum 2022 freuen. Die Gewinner aus Großbritannien - Lola Provisions, Urban Craft Wines und Cornelius Beer & Wine - werden auf Einladung der ÖWM sogar schon im September dieses Jahres Österreichs Weinbaugebiete bereisen. (Schluss)

Neonicotinoide: EuGH weist Klage endgültig zurück

Argumente des Bayer-Konzerns überzeugten nicht

Luxemburg, 6. Mai 2021 (aiz.info). - Der Chemiekonzern Bayer ist mit seiner Klage gegen das Verbot von Neonicotinoiden erneut gescheitert. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) bestätigte sein Urteil von 2018 und wies angebliche Fehler zurück. Bayer klagte in einem zweiten Prozess gegen das Verbot von Neonicotinoiden wegen angeblicher zahlreicher Fehler im Urteil vom EuGH. Der Chemiekonzern bezweifelt die Auswahl und die Auswertung der wissenschaftlichen Studien, die dem negativen Gutachten der Europäischen Lebensmittelbehörde (EFSA) zugrunde liegen. Die EFSA geht von einem erhöhten Risiko für Bienen und andere Insekten durch Neonicotinoide aus. Außerdem sieht Bayer Fehler bei der Auslegung des Vorsorgeprinzips, mit dem die EU-Kommission das Verbot ebenfalls begründet. Jetzt haben die Richter die beklagten Fehler zurückgewiesen und damit ihr Urteil von 2018 bestätigt (Rechtssache C-499/18P). * * * *

Die Verwendung der Insektizide Clothianidin, Thiamethoxam und Imidacloprid schränkte die EU-Kommission im Mai 2013 deutlich ein. Die Neonicotinoide durften seitdem nicht mehr für die Behandlung von Saatgut für Sommergetreide und für die Blattbehandlung von Getreide im Allgemeinen verwendet werden. Auch die Beizen von Raps und Mais wurden damals verboten. Ein Totalverbot, das sich für Landwirte vor allem bei Zuckerrüben und Kartoffeln bemerkbar macht, folgte erst später. (Schluss) mö

Start der Spargel-Saison in der Steiermark

Kühle Witterung der vergangenen Wochen hat Beginn der Ernte verzögert

Graz, 6. Mai 2021 (aiz.info). - Die für die Jahreszeit ungewöhnlich niedrigen Temperaturen der vergangenen Wochen haben das Wachstum des steirischen Spargels stark gebremst. Auch die Frostnächte haben dem zur Ernte anstehenden Spargel sehr zugesetzt, er ist teils sogar abgefroren. Mit den endlich wärmer werdenden Temperaturen werden die Erntemengen nun von Tag zu Tag größer. Das sonnige und warme Wetter der vergangenen Tage verleiht jetzt dem frisch nachwachsenden Spargel eine exzellente Qualität mit außergewöhnlichem Geschmack. * * * *

Frischer Spargel schmeckt am besten

Frischer Spargel hat ein unvergleichliches Aroma: Weißer Spargel zeigt beispielsweise leicht süßliche Aromen, der grüne passt perfekt zum Grillen. Der spezifische steirische Geschmack entsteht durch die idealen Bodenverhältnisse, die die Täler der Safen, der Lafnitz, der Feistritz, der Raab und der südlichen Mur bieten. Deren leichte, sandige und humusreiche Böden - sie sind in den vergangenen Jahrtausenden entstanden - sind die Voraussetzung für diese hervorragende Qualität.

Tipps: Wie frischer Spargel erkennbar ist

Liebhaber dieses Saisonproduktes und die heimische Gastronomie schätzen die Frische und das unvergleichliche Aroma des steirischen Spargels. Die Frische erkennt man am angenehmen Duft, an den fest geschlossenen Köpfen der Stangen und deren leichtem Glanz - sie quietschen, wenn man sie aneinander reibt und haben saftige und helle Enden. Abgelegener Spargel hingegen hat holzige Enden und die Stangen sind biegsam.

Wo gibt es frischen steirischen Spargel?

Frischen steirischen Spargel gibt es unter den Herkunftsmarken "Steirerspargel", "Junge wilde Gemüsebauern" und "Reicher Spargel" auch im Lebensmittelhandel bei Spar und Billa. Außerdem ist er direkt bei den Spargelbauern (eine Liste ist auf aiz.info abrufbar), in vielen Hof- sowie Genussläden und auf Bauernmärkten erhältlich. Auch zahlreiche steirische Restaurants und Gastronomiebetriebe, die Essen zum Mitnehmen anbieten, bevorzugen die besondere Spargelqualität aus dem Steirerland.

Schlemmergemüse

Spargel ist ein vitamin- und mineralstoffreiches Schlemmergemüse. Er ist außerordentlich kalorienarm: Mit nur 20 kcal pro 100 g zählt er zu den Schlankmachern schlechthin; er besteht zu über 90% aus Wasser. Als Schlankheits- und Schönheitsgemüse beeinflusst Spargel alle Stoffwechsel- und die Drüsenfunktionen positiv. Viele Menschen machen im Frühjahr sogar eine Kur damit, um mit Genuss und Lebensfreude ein paar überflüssige Kilos loszuwerden. Außerdem versorgt uns Spargel mit reichlich Vitamin C und E, Folsäure sowie Kalium. 250 g decken fast 50% der Tagesempfehlung an Vitamin C und E sowie fast 100% des Tagesbedarfs eines Erwachsenen an Folsäure.

Zahlen und Fakten

Derzeit gibt es in der Steiermark etwa 15 Spargelproduzenten, die rund 34 ha von diesem Edelgemüse kultivieren. Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt in Österreich bei 0,9 kg und hat sicher noch Potenzial auf den heimischen Speiseplänen. (Schluss)

Tirol: Bei Urlaubsgästen Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln schärfen

Kooperation von Urlaub am Bauernhof und ATM

Innsbruck, 6. Mai 2021 (aiz.info). - Viele Gäste verbringen in normalen Jahren ein naturnahes Ferienerlebnis in einem der 320 Urlaub am Bauernhof-Betriebe in Tirol. Ab der kommenden Sommersaison zieht durch eine Kooperation mit der Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (ATM) noch mehr Nachhaltigkeit in die Gästezimmer und Ferienappartements ein: Neu entwickeltes Infomaterial gibt direkt vor Ort Tipps für einen umwelt- und ressourcenschonenden Aufenthalt. Im Fokus steht ein verantwortungsvoller Umgang mit Essen - ein Thema, für das sich die ATM unter anderem im Rahmen des Projektes MARLENE besonders einsetzt. ATM-Geschäftsführer **Alfred Egger** ist von der gemeinsamen Initiative überzeugt: "Mit diesem Projekt stärken wir nun auch bei Gästen das Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln. Die einfach umzusetzenden Tipps lassen sich unkompliziert in den Urlaubsaltag integrieren. Für den Einzelnen entsteht kein großer Aufwand, aber in Summe zeigen die Maßnahmen ihre Wirkung." * * * *

Bewusst einkaufen, Leitungswasser trinken

Die Ferienhöfe werden derzeit mit liebevoll gestalteten Tischaufstellern beliefert, die dann in den Unterkünften für die Gäste platziert werden. Die Aufsteller erinnern zum Beispiel daran, beim Einkauf auf eine angemessene Packungsgröße zu achten, Restaurantbesuche und Ausflüge bei der Essensplanung zu berücksichtigen und übriggebliebenes am Ende des Urlaubs nicht einfach wegzuworfen. "Den bäuerlichen Vermietern ist das Thema Lebensmittelverschwendung ein besonderes Anliegen, weshalb dieses Projekt gerne mitgetragen wird. Die Aufsteller sollen Denkanstöße im Urlaub geben und idealerweise einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln bewirken", erklärt **Johann Hörtnagl**, Obmann von Urlaub am Bauernhof. Allgemeine Empfehlungen runden die Tipps für einen nachhaltigen Urlaub ab. Dazu gehört, regional und saisonal einzukaufen, neben Lebensmittelabfällen auch Verpackungen möglichst zu vermeiden und das Tiroler Leitungswasser zu probieren, bevor man Wasser in Plastikflaschen nach Hause trägt.

Lebensmittel retten durch Vernetzung

Das EU-geförderte Projekt MARLENE zielt darauf ab, Lebensmittelabfälle entlang der gesamten Wertschöpfungskette durch Vernetzungsarbeit zu vermeiden. Urlaub am Bauernhof in Tirol vereint die Bereiche Landwirtschaft und Tourismus und ist dadurch eine wertvolle Partnerorganisation für das Projekt. Den bäuerlichen Beherbergungsbetrieben liegen Lebensmittelverschwendung, aber auch Natur- und Umweltschutz am Herzen, wie **Helga Brunschmid**, Landesbäuerin und Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) Tirol, ausführt: "Auf den Urlaub am Bauernhof-Betrieben wird ein authentisches Urlaubserlebnis geboten, das Einblick in die Erzeugung von Lebensmitteln gewährt. Dass dabei den Gästen auch die Wertschätzung und der bewusste Umgang mit unseren

hochwertigen Produkten und unserem Trinkwasser vermittelt werden, ist für mich ein sinnvoller und wichtiger Schritt." (Schluss)

BayWa AG mit Umsatz- und Ergebnisplus im ersten Quartal

Preisanstieg bei Agrarerzeugnissen

München, 6. Mai 2021 (aiz.info). - Die BayWa AG setzte ihre positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres im ersten Quartal 2021 fort. Dazu beigetragen haben laut dem Unternehmen alle drei operativen Segmente: Energie, Agrar und Bau. Nach einem Umsatz von 4,3 Mrd. Euro (Q1/2020: 3,9 Mrd. Euro) und einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 45,1 Mio. Euro in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres, sprach BayWa-Vorstandsvorsitzender **Klaus Josef Lutz** von einem sensationellen Auftakt. "Aufgrund der breiten Portfolio-Aufstellung trotz der Corona-Pandemie als auch den saisonal-typischen Einflüssen, denen wir in der Regel im ersten Quartal unterliegen. Ich gehe davon aus, dass wir in diesem Jahr wie geplant an das Rekordergebnis von 2020 anknüpfen können, auch wenn der weitere Verlauf der Corona-Pandemie und ihre Folgen für die Weltwirtschaft schwer vorhersehbar bleiben", so Lutz. * * * *

Im Segment Agrar steigerte das Unternehmen im ersten Quartal den Umsatz um 7,2% auf 2,9 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig gab es einen EBIT-Sprung auf 31,2 Mio. Euro (Q1/2020: 9,8 Mio. Euro). Sowohl das deutsche Agrargeschäft als auch der internationale Getreide- und Ölsaatenhandel profitierten vom starken Preisanstieg bei Agrarerzeugnissen und einer erhöhten Preisvolatilität. Ungünstige Witterungen in wichtigen Anbaugebieten, die zu kleineren Ernten führen könnten, sowie eine gleichzeitig hohe Nachfrage vor allem aus China beflügelten die internationalen Getreidemärkte, teilte das Unternehmen mit. Einen gestiegenen Absatz bei höheren Preisen als im Vorjahr verzeichnet die BayWa auch im Düngemittelbereich. Zudem haben die Landwirte die Anbauflächen ausgeweitet, was zu mehr Nachfrage bei Saatgut führte.

Dem Technikbereich kam die derzeit hohe Investitionsbereitschaft in der Landwirtschaft zugute. Nachgefragt wurden im ersten Quartal laut BayWa vor allem Gebrauchsmaschinen, Wartungs- sowie Werkstattleistungen. Das Förderprogramm "Bauernmilliarde" habe hier zusätzlichen Rückenwind verliehen, vor allem für das weitere Geschäft mit moderner Ausbringtechnik, so das Unternehmen. (Schluss)

Russland: Produktion von Gewächshausgemüse weiter steigend

40% Zuwachs seit Jahresbeginn

Moskau, 6. Mai 2021 (aiz.info). - In Russland hat die Erzeugung von Gemüse in den winterfesten Gewächshäusern seit Anfang 2021 deutlich zugenommen, berichtet das Moskauer Landwirtschaftsministerium. Bis zum 5. Mai legte diese um 40,5% gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr auf rund 423.000 t zu, teilte das Ressort gestern mit. Unter anderem stieg die Produktion von Gurken um 28,2% auf etwa 271.000 t sowie jene von Tomaten um 72,3% auf gut 142.700 t. Das Ministerium rechnet damit, dass im Ergebnis dieses Kalenderjahres die Gemüseerzeugung in den winterfesten Gewächshäusern landesweit die Gesamtmenge von 1,4 Mio. t überschreiten wird. Der

Produktionsbereich wird vom russischen Staat im Rahmen der Importsubstitutionspolitik gefördert, die nach dem 2014 verhängten Lebensmittelembargo betrieben wird. (Schluss) pom

ARGE Heumilch startet eigenen Podcast "Heugeflüster"

Sämtliche Fragen rund um Nachhaltigkeit, Käsegenuss und Landwirtschaft thematisiert

Wien, 6. Mai 2021 (aiz.info). - Heumilch gibt es ab sofort zu hören: Mit "Heugeflüster" startet die ARGE Heumilch ihren eigenen Podcast, der monatlich in etwa 15-minütigen Beiträgen einen unterhaltsamen akustischen Streifzug durch die Welt der Heumilch bietet. "Gespräche mit Heumilch-Bauern stehen ebenso auf dem Programm wie Wissenswertes rund um deren Produkte, die Produktion von Heumilch und wieso die Heuwirtschaft so gut zu unserer Umwelt ist", erklärt Geschäftsführerin **Christiane Mösl**. Kurzweilig wird erläutert, warum die Wirtschaftsweise der Heumilch-Bauern so nachhaltig und die Artenvielfalt auf deren Wiesen, Weiden und Almen so außerordentlich ist. Thema ist außerdem der Käsegenuss. "Heugeflüster" erscheint unter www.heumilch.com/podcasts/ und auf allen gängigen Streamingdiensten. (Schluss)